**Zeitschrift:** Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik

**Herausgeber:** Diskussion

**Band:** - (1992)

**Heft:** 18: Berufsbildung : Weiterbildung

**Rubrik:** Und sie bewegt sich doch : Chronologie der bewegten Ereignisse

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**H. Schäppi:** Ich bin dagegen, dass wir diese Ängste noch verstärken, weil sie sich auf das Falsche beziehen: Das Sozialdumping hängt nicht von Annahme oder Ablehnung zum EWR ab, sondern von der Offensive zur Deregulierung, welche Leute wie Richterich oder der Vorort planen. Sie sagen zwar ja zum EWR-Vertrag, können aber mit einem Nein ebensogut leben, weil es für sie nicht zentral ist. Wir müssen die Leute darauf vorbereiten, dass so oder so ein Angriff von dieser Seite kommen wird. Von der Reaktion darauf hängt es ab, ob es zu einem Sozialdumping kommt, und nicht vom Abstimmungsresultat zum EWR. Das versuchten wir u.a. auch am Beispiel der Löhne in Blochers Emser Werken zu zeigen: Die Löhne werden nach wie vor von den einzelnen Unternehmern bestimmt.

Insofern ist die Lohnfrage keineswegs eine Hauptfrage, die mit der EWR-Abstimmung gestellt ist und entschieden wird. Die Hauptfrage ist vielmehr eine politische, ob wir eine vermehrte Integration wollen oder nicht.

### ANGST VOR LOHNDUMPING IM ZENTRUM?

**Diskussion:** *Die Rechte wird aber zweifellos diese Ängste für sich einsetzen. Müssen nicht auch die Gewerkschaften diese Ängste ernst nehmen?*

**H. Schäppi:** Wenn wir diese Ängste zu unserm Ausgangspunkt machen würden, hiesse das, wir würden sie als berechtigt ansehen. Bezüglich dem Sozialdumping glaube ich jedoch, dass diese Ängste z.T. fehlgeleitet sind. Die Angst der Leute vor einem Angriff auf ihre sozialen Errungenschaften durch die Unternehmer, durch einen Richterich, einen Blocher usw. besteht sicher zu Recht, aber wenn nun diese Ängste auf den EWR gerichtet werden, dann halte ich dies für völlig falsch.

**H. Baumann:** Ich sehe das etwas anders: Die Ängst der Lohnabhängigen beziehen sich zum Teil auch mit Recht auf EWR und EG. Denn am Anfang der neuen Integrationsbewegung und des EWR stand das Binnenmarktprojekt, und dies ist ein Projekt, das primär der Kapitalverwertung dienen soll, was mehr Markt und Deregulierung, mehr Mobilität usw. beinhaltet. Dabei kommen effektiv auch einige Arbeitnehmerrechte oder auch ökologische Errungenschaften «unter den Karren». Die Alternative JA oder NEIN zum EWR-Vertrag wird jetzt zwangsläufig mit dem Binnenmarktprojekt verbunden, ob wir das wollen oder nicht. Denn dieser Prozess ist ja nicht von den Gewerkschaften in Gang gesetzt worden, und die Gewerkschaften der EG-Länder sind gerade auch mit diesen Problemen konfrontiert.

**Diskussion:** *Gerade hier angeknüpft: Hat euch das Nein der DänInnen nicht gefreut?*

**H. Schäppi:** Ja, doch. Es stellt sich aber die Frage, ob es mit einem Nein der SchweizerInnen zum EWR verglichen werden kann.

**Diskussion:** *Das Nein der DänInnen war ja u.a. auch ein Nein der Ängste, das aber doch recht produktive Auswirkungen haben könnte, zum Beipiel in der Frage des demokratischeren Funktionierens der EG.*

**H. Schäppi:** In der Schweiz wird aber ein Nein zum EWR-Vertrag vorab die nationalistische Rechte stärken, und im Ausland wird es sicher nicht als ein Votum für ein sozialeres und demokratischeres Europa aufgenommen werden.

**Diskussion:** *Stellen wir uns nun eine Nein-Mehrheit in der EWR-Abstimmung in der Schweiz vor: Dann werden die Gewerkschaften vermutlich sagen: «Viele Lohnabhängige haben nein gestimmt, nicht weil sie gegen eine Integration sind, sondern weil sie Angst hatten vor Sozialdumping und Demokratieabbau, weil also die flankierenden Massnahmen fehlten.» Auf jetzt bezogen hiesse das: Wie können die realen Ängste der Leute von den Gewerkschaften aufgenommen und ein Maximum an flankierenden Massnahmen durchgesetzt werden?*

**H. Schäppi:** Was die flankierenden Massnahen betrifft, so können diese bei uns am ehesten noch vor der Abstimmung durchgesetzt werden; jetzt ist das Unternehmerlager uneinig. Nach einem EWR-Abstimmungs-Nein werden sie sich auf die Situation einstellen: Geeint wird dann deregulliert und ein Angriff auf die Gewerkschaften gestartet. Auf dieses Szenario freue ich mich gar nicht. Darum ist es so daneben den Leuten zu sagen, eine Zustimmung zum EWR gefährde ihre Löhne.

*Interview: Roland Erne und Andi Rieger*

# UND

### 26. FEBRUAR 1992: PROTESTAKTION IN DER HOLZINDUSTRIE

Vor einem Sägewerk in der Innerschweiz protestierten 70 Gewerkschaftsfunktionäre gegen den seit Sommer 1991 andauernden vertragslosen Zustand in der schweizerischen Sägerei- und Holzindustrie. Nach Darstellung der Gewerkschaft Bau und Holz (GBH) und des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes (CHB) weigern sich die Arbeitgeber nicht nur, den vollen Teuerungsausgleich zu bezahlen, sondern wollen auch eine neue «Billiglohnklasse» für Hilfsarbeiter einführen.

### 6. MÄRZ 1992: VHTL-DEMO GEGEN ARBEITSPLATZ-ABBAU

Rund 300 Personen folgten einem Aufruf der Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL) und demonstrierten vor den Toren der Nährmittelfabrik Knorr in Thayngen SH gegen die geplante Verlagerung von 200 Arbeitsplätzen in das angeblich billigere Produktionsland Holland.

### 11. MÄRZ 1992: STREIK DES GENFER STAATSPERSONALS

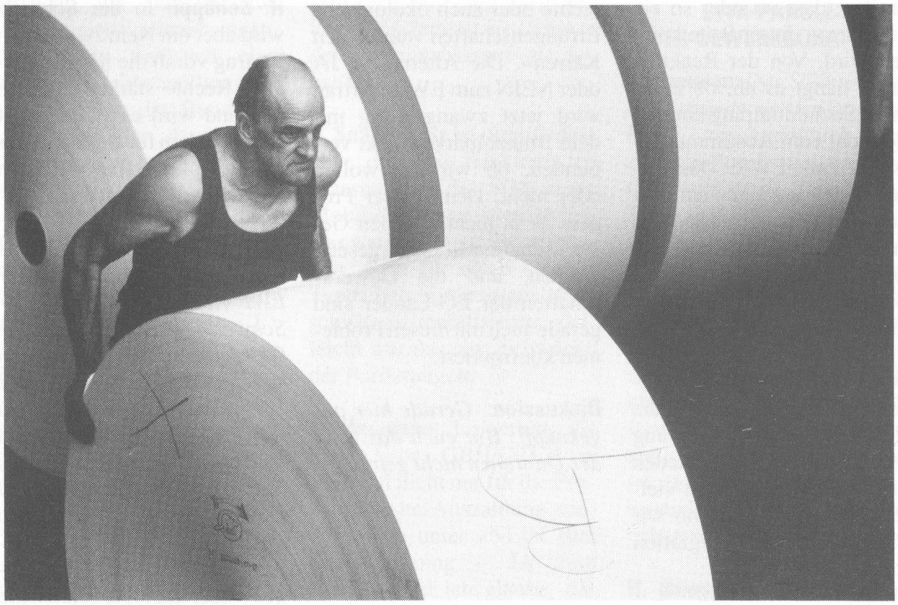
Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr wehrten sich in Genf mehr als 3000 Angestellte der öffentlichen Dienste mit einem ganztägigen Streik gegen die Begrenzung der Teuerungszulage und die beabsichtigte Reduktion der Personalbestände.

### 18. MÄRZ 1992: LEHRERiNNEN-STREIK IM BERNER JURA

Mit Warnstreiks und Demonstrationen versuchten die welschen LehrerInnen und KindergärtnerInnen der Stadt Biel

# SIE bewegt sich doch

## CHRONOLOGIE DER BEWEGTEN EREIGNISSE



und ihre KollegInnen im Berner Jura, die Öffentlichkeit gegen die Sparmassnahmen der Berner Regierung im Erziehungswesen zu mobilisieren. Organisiert wurden die Aktionen vom Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) und vom welschen Lehrerverein.

### 4. APRIL 1992: SMUV-DEMO GEGEN ARBEITSPLATZ-ABBAU

Rund 800 Personen nahmen in Mels SG an einer Kundgebung des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeitnehmerverbandes (SMUV) gegen den weiteren Arbeitsplatz-Abbau im St. Galler Oberland teil. Anlass war der Konkurs der Firma Omag, der allein in der Pensionskasse ein Loch von fünf Millionen Franken hinterlässt.

### 16. MAI 1992: FUSION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTEN

Der Christliche Transport-, Handels- und Lebensmittelpersonalverband (CTHL) schliesst sich auf den 1. Juli 1992 endgültig mit der Christlichen Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe (CMV) zusammen. Der CTHL war bereits 1990 eine enge Kooperation mit der CMV eingegangen.

### JUNI 1992: ZWISCHENERFOLG BEI LOHNGLEICHHEITSKLAGE

Fünf Jahre, nachdem eine vom VPOD unterstützte Berufsberaterin aus Olten ihren Anspruch auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit geltend gemacht hatte, konnte sie beim Bundesgericht einen Zwischenerfolg verbuchen. Das Bundesgericht hob den Entscheid des Solothurner Verwaltungsgerichts auf, das die Klage 1990 mit der Begründung abgewiesen hatte, der Lohnunterschied stelle keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts dar, sondern beruhe auf der unterschiedlichen Berufserfahrung.

### 9./10. JUNI 1992: AUSSERORDENTLICHER SGB-KONGRESS

«Mit Kampfmassnahmen umgehen lernen» – so eröffnete Präsident Walter Renschler den ausserordentlichen SGB-Kongress. Im Mittelpunkt stand die Verabschiedung des Arbeitsprogramms für die neunziger Jahre. Des weiteren bekräftigte er die positive Haltung des SGB zur europäischen Integration.

### 30. JUNI 1992: GBH-DEMO IN ZÜRICH

Gegen 1800 Bauarbeiter aus der ganzen Schweiz zogen in einem Demonstrationszug zum Zürcher Kongresshaus, wo die Generalversammlung der Baumeister tagte. Die Baumeister weigern sich nämlich, den in den letzten Vertragsverhandlungen vereinbarten Altersfonds in Kraft zu setzen. Dieser würde es Bauarbeitern, die erwiesenermassen hohen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind, erlauben, ab dem 61. Altersjahr ihre Arbeitszeit bei vollem Lohn zu reduzieren.

### 1. JULI 1992: KLAGE GEGEN BUCHBINDER-GAV

Die Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) geht wegen den tieferen Frauenlöhnen im Buchbinder-GAV vor Gericht. Ursprünglich hatte eine GDP-Urabstimmung dem GAV zugestimmt. Daraufhin klagte die GDP-Frauenkommission ihre eigene Gewerkschaft ein und konnte eine Annullierung der Zustimmung erwirken. Nun klagt die GDP gegen den Arbeitgeberverband und die christliche Konkurrenzorganisation, die den GAV allein unterzeichnet hatten.

### 4. JULI 1992: NATIONALE GBH-KUNDGEBUNG IN BERN

15 000 Personen folgten dem Demonstrationsaufruf der Gewerkschaft Bau und Holz und protestierten auf dem Bundesplatz in Bern gegen einen drohenden Sozialabbau bei einem EWR-Beitritt der Schweiz. Anlass war der Unmut vieler ausländischer Kolleginnen und Kollegen über die vorgesehene Regelung, wonach die Barauszahlung der Pensionskassengelder beim Verlassen der Schweiz verunmöglicht wird.

# DISKUSSION

**1 Flexibilisierung der Arbeitszeit**
Mit Beiträgen von: Fredy Aeberli/Marianne Ebel/Patricia Pedrina/Giuseppe Sergi, Ruth Gurny, Robert Riemer, Rita Schiavi, u. a.

**2 50 Jahre Arbeitsfrieden**
Mit Beiträgen von: Jakob Tanner/Hans Schäppi, Hans Baumann/Vasco Pedrina/Hans Schäppi, Andi Rieger, Siegfried Hartmann, Urs Zuppinger, u. a.

**3 Frauen – Gleichberechtigung und mehr**
Mit Beiträgen von: Ruth Gurny/Edith Zumbühl, Christine Groll, Elisabeth Freyvogel, Claudia Kaufmann, Esther Spinner, Paula Peter, u. a.

**4 Neue Armut – neue Sozialpolitik**
Mit Beiträgen von: Christiane Brunner, Fritz Leuthy, Rita Schiavi, Jost Steiger, Urs Mugglin, Graziano Pestoni, Sybilla Schmid, u. a.

**5 Ökologie und Gewerkschaften**
Mit Beiträgen von: Ursula Koch/Ruedi Meier/Hans Schäppi, Verena Bürcher, Jürg Frey, Thomas Heim, Klaus Müller, u. a.

**6 Zukunft der Gewerkschaften**
Mit Beiträgen von: Hans Baumann, Bruno Bollinger, Therese Frösch, Christoph Lips. Patricia Pedrina, Martino Rossi, u. a.

**7 Frauen im Arbeitnehmerpatriarchat**
Mit Beiträgen von: Ruth Gurny/Edith Zumbühl, Rosmarie Gerber, Thérèse Thévenaz-Christen, Erika Trepp, Sybilla Schmid, u. a.

**8 Europa 1992**
Mit Beiträgen von: Guglielmo Grossi, Beat Kappeler, Vasco Pedrina, Graziano Pestoni, Hans Schäppi, Sybilla, Schmid, u. a.

**9 Nacht- und Wochenendarbeit**
Mit Beiträgen von: Ruth Dreyfuss, Marianne Ebel, Hans Schäppi, u. a.

**10 Immigration**
Mit Beiträgen von: Giorgio Dhima, Christina Ghionda-Allemann, Ester Menge-Meier, Mariano Pecheco, Vasco Pedrina, u. a.

**11 SGB-Kongress 1990**
Mit Beiträgen von: Ruedi Hauert/Werner Matter, Fritz Leuthy, Christoph Lips, Dani Nordmann, Andi Rieger, Urs Zuppinger, u. a.

**12 Gewerkschaften und Europa**
Mit Beiträgen von: Bruno Bollinger, Andreas Burger/Roland Erne, Reinhard Kiel, Margrit Meier, Andi Rieger, Hans Schäppi/Vasco Pedrina, u. a.

**13 Frauen im SGB**
Mit Beiträgen von: Vreni Heer/Edith Zumbühl, Catrina Demund, Beatrice Graf, Christina Karrer/Bettina Kurz, Margot Venetz-Schmidhalter, u. a.

**14 Gewerkschaft 2001**
Mit Beiträgen von: Ewald Ackermann, Franz Cahannes, Hugo Fasel, Urs Giroud, Peter Keimer, Bernd Körner, Walter Renschler, Heinz Ruf, Ursula Rumpf, u. a.

**15 Jugend**
Mit Beiträgen von: Bruno Bollinger, Andreas Burger, Roland Erne, Jeannette Gloor, Thomas Hensel, Silvia Muff, Markus Müller, Heinz Ruf, Walter Schöni, Ursi Urech, Sibylle Wiedmer, u. a.

**16 Ökonomie**
Mit Beiträgen von: Hans Baumann, Bruno Bollinger, Catrina Demund, Julian Elrod, Peter Farago, Thomas Heim, Sabina Littmann-Wernli, Christoph Lips, Ueli Mäder, Sulpice Piller, Heinz Ruf, Hans Schäppi, Walter Schöni, Martin Wicki.

**17 Solidarität**
Mit Beiträgen von: Brigitte Anderegg, Bruno Bollinger, Roland Erne, Serge Gaillard, Vincenzo Giovanelli, Urs Mugglin, Oliver Peters, Stefan Pfäffli, Heinz Ruf, Renate Salzgeber, Urs Sekinger, Verena Schmid, Marina Widmer.

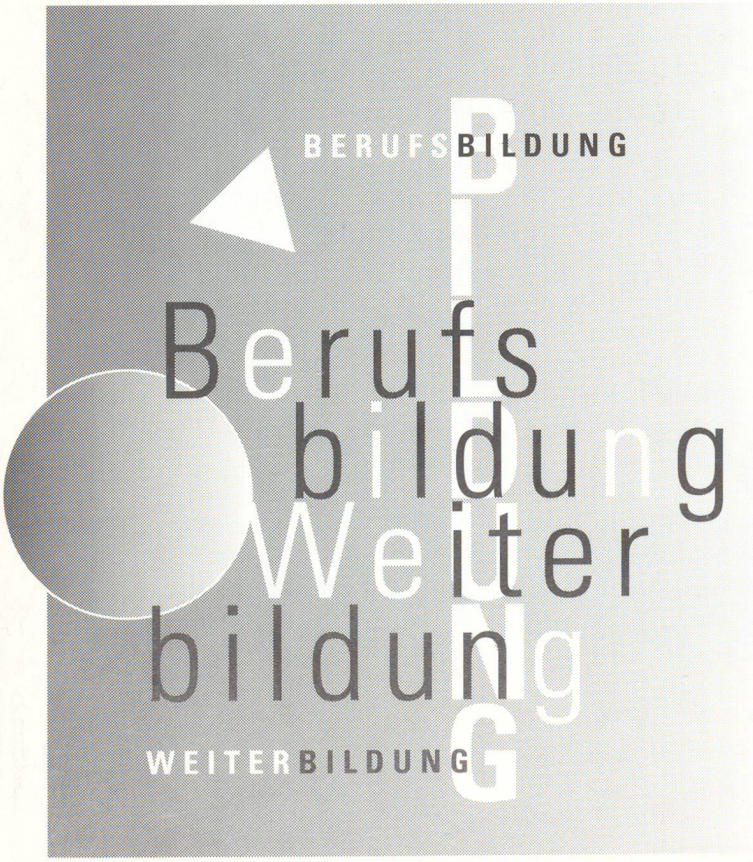
# DiSKUSSiON

MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 18

**Der Gewerkschaftsbewegung bläst ein scharfer Wind entgegen: Weltweite Krisenerscheinungen, Offensive der Unternehmer auch in der Schweiz, fortgesetzte Diskriminierungen der Frauen, Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, u.a.m...**
**Darauf ist die Gewerkschaftsbewegung schlecht vorbereitet. Die InitiantInnen des Magazins DiSKUSSiON sind von der Notwendigkeit überzeugt, dass trotz starkem Gegenwind gemeinsam Solidarität und Widerstand entwickelt werden kann.**

DiSKUSSiON

MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 18




DiSKUSSiON
MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK

**Postfach 290**
**8026 Zürich**